

Starkes Bayern Gute Arbeit

www.starkes-bayern-gute-arbeit.de

Die Corona-Pandemie hat den jahrelangen Beschäftigungsanstieg in Bayern gestoppt und zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit geführt. Verglichen mit anderen Bundesländern und anderen Staaten in Europa steht der Freistaat aber immer noch gut da. Wirtschaft, Gewerkschaften und Politik müssen jetzt gemeinsam alle Anstrengungen unternehmen, um den Standort Bayern zu stärken und die Rahmenbedingungen für Beschäftigung zu verbessern.

Corona führte zur Rezession

Die Corona-Pandemie hat Bayern ebenso wie die gesamte Weltwirtschaft in eine Rezession gestürzt. Von der Krise sind sehr breite Teile der Wirtschaft betroffen, was zu einem massiven Einbruch der Geschäftstätigkeit geführt hat. Die Wirtschaftsleistung in Bayern, gemessen mit dem Bruttoinlandsprodukt, lag im ersten Halbjahr 2020 um sieben Prozent niedriger als im Vorjahr – damit fiel der Rückgang noch stärker aus als im bundesweiten Durchschnitt mit –6,6 Prozent.

Einige Branchen besonders stark betroffen

Besonders betroffen waren u. a. der Freizeit- und Tourismusbereich – die Zahl der Gästeübernachtungen fiel zwischenzeitlich um 90 Prozent gegenüber dem Vorjahr, in der Gastronomie gingen die Umsätze um drei Viertel zurück. Die Industrieproduktion brach um ein Drittel ein. Überdurchschnittlich betroffen war die Automobil- und Zulieferindustrie mit einem Produktionsrückgang von 73 Prozent.

Einbruch bei den Exporten

Als globale Krise hat Corona auch zu einer globalen Rezession geführt. Der Welthandel brach zwischenzeitlich um 15 Prozent ein. In der Folge gingen die bayerischen Exporte um bis zu 36 Prozent zurück.

Die Rezession trifft auch den Arbeitsmarkt

Die Rezession hat auf dem Arbeitsmarkt Spuren hinterlassen und die jahrelange positive Entwicklung gestoppt. Die Zahl der Arbeitslosen stieg in Bayern von Februar bis Juni um über 100.000. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ging von Februar bis Mai um gut 74.000 zurück. Im Juli wurde der Vorjahreswert um 0,4 Prozent unterschritten.

-7%

Geringere Wirtschaftsleistung (BIP) in Bayern im Vergleich zum Vorjahr



-36%

Rückgang der bayerischen Exporte



+100.000

mehr Arbeitslose in Bayern



150.661

Betriebe haben bis Ende August Kurzarbeit beantragt



2.277.000

Menschen arbeiten in Betrieben mit Kurzarbeit



3,9%

beträgt im September die Arbeitslosenquote in Bayern



Positive Effekte dank Kurzarbeit

Ein noch größerer Beschäftigungsverlust konnte durch die umfangreiche Nutzung der Kurzarbeit verhindert werden. In Bayern gab es im Juni 832.426 Kurzarbeiter, die Anzeigen zur Kurzarbeit summierten sich bis September auf 150.661 Betriebe mit insgesamt 2,277 Millionen Beschäftigten.

Bodenbildung könnte erreicht sein

Es spricht vieles dafür, dass die Bodenbildung bei Konjunktur und Arbeitsmarkt erreicht ist. Umsätze und Produktion erholen sich langsam, liegen aber deutlich unter dem Vorjahresniveau: in der Hotellerie zum Beispiel um 30,5 Prozent, in der Gastronomie um 27,7 Prozent, in der Industrie um 12,9 Prozent.

Leichte Erholungseffekte

Die Arbeitslosigkeit konnte bereits wieder etwas abgebaut werden, unter Ausschaltung saisonaler Effekte ging die Zahl in Bayern bis September wieder um 15.000 zurück. Mit 292.939 arbeitslos gemeldeten Personen lag die Zahl im August immer noch um 83.470 bzw. 39,8 Prozent höher als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote lag bei 3,9 Prozent (+1,0 Prozent im Vorjahresvergleich). Zugleich ist die Zahl der neu gemeldeten offenen Stellen wieder höher als im Frühjahr. Mit einem Minus von 26,3 Prozent liegt der Bestand dennoch deutlich unter Vorjahresniveau.

Bayern steht relativ gut da

Im Vergleich zu anderen Bundesländern und zu unseren europäischen Nachbarn steht Bayern sehr gut da. Unverändert weist der Freistaat die niedrigste Arbeitslosenquote in Deutschland auf: Sie lag im September um 2,3 Prozentpunkte unter dem bundesweiten Durchschnitt. In 18 der 23 bayerischen Arbeitsagenturbezirken lag die Quote im August unter vier Prozent, in weiteren sieben Bezirken steht eine Vier vor dem Komma. In keinem Agenturbezirk liegt die Quote über dem Bundesdurchschnitt. Auch im europäischen Ausland ist die Arbeitslosigkeit fast durchwegs höher als in Bayern.

Mit den richtigen Maßnahmen zurück zur Vollbeschäftigung

Der bayerische Arbeitsmarkt ist trotz Corona-Krise in vergleichsweise guter Verfassung. Mit einer Arbeitslosenquote von 3,9 Prozent sind wir nicht weit von der Vollbeschäftigung entfernt. Doch die Krise ist noch nicht vorbei. Vor allem von der Weltwirtschaft geht eine große Unsicherheit aus. Viele Länder sind unverändert stark von Corona getroffen, einige Staaten erleben gerade die zweite Welle. Dies belastet die Wirtschaft und den Welthandel und damit unsere Exporte. Auch im Inland ist derzeit nicht absehbar, wie wir im Hinblick auf die Pandemie und damit auch Konjunktur durch den Winter kommen.

Hinzu kommen mittel- und langfristige negative Folgen der Corona-Pandemie für bestimmte Branchen, die in Bayern eine besondere Bedeutung haben: Dies sind zum Beispiel der Luftfahrzeugbau, der massiv unter dem Rückgang der Flugtätigkeit leidet, oder die Tourismuswirtschaft, der möglicherweise noch für längere Zeit vor allem die Gäste aus dem Ausland fehlen. Und schließlich sind strukturelle Herausforderungen zu beachten, die eine Belastung für den Arbeitsmarkt darstellen – nicht zuletzt in einer unserer Schlüsselbranchen in Bayern, der Automobil- und Zulieferindustrie.

Wenn alle Verantwortlichen – Unternehmen, Gewerkschaften und Staatsregierung – gemeinsam agieren, um den Standort Bayern zu stärken und die Rahmenbedingungen zu verbessern, werden wir die positive Beschäftigungsentwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen können.

Was jetzt von der Politik zu tun ist, haben wir in unserem vbw Strukturplan dargelegt:

- Keine weiteren zusätzlichen Belastungen für die Wirtschaft
- Bürokratie abbauen
- Konjunktur durch Nachfrageimpulse in Gang setzen
- Beschäftigungsschwellen herabsetzen
- Arbeitsrecht flexibilisieren
- Energiepreise senken
- Steuern senken
- Intelligente Klimapolitik
- Nationale und europäische Souveränität von Wertschöpfungsketten
- Deckelung der Sozialversicherungsbeiträge bei 40 Prozent

Wenn wir das beherzigen, werden wir in Zukunft wieder den Tag der Vollbeschäftigung begehen und mit noch größerer Überzeugung sagen können: „Es ist ein Glück, in Bayern zu arbeiten“.

Stand 02.10.2020